 **Frauenberatungsstelle**

242 Frauen haben sich an uns gewandt. Die Rückenstärkung verteilt sich auf insgesamt 773 Beratungen.

Eindeutig aus anderen Kulturkreisen kamen 33% der Hilfesuchenden. Am häufigsten hatten sie ihre Wurzeln in Rumänien, Syrien, Afghanistan, Bosnien, der Türkei.

Viele Frauen - nicht alle - bringen erhebliche Traumatisierungen mit. Umso wichtiger ist es, dass sie in unseren Einrichtungen ein Klima von Wertschätzung und Respekt erfahren sowie eine Arbeitsbeziehung, die Grenzen wahrt und Menschen ermutigt, für sich einzustehen. Das beste Mittel gegen Ohnmachtsgefühle ist das Erleben von Selbstwirksamkeit im Hier und Jetzt. Schon der schwierige erste Schritt wird gewürdigt und dies ermutigt eventuell zum nächsten.

**Interventionsstelle**

Oftmals kann eine Intervention durch Polizei- und Gewaltschutzgesetz Körperliche Gewalt beenden und Mütter können mit ihren Kindern im gewohnten Umfeld bleiben. Hören Belästigungen und Bedrohungen trotz Verweis nicht auf, ist in Einzelfällen dennoch ein Ortswechsel erforderlich. Stetig bestärken wir Mütter, ihre Kinder möglichst aus dem Kreuzfeuer herauszuhalten. Werden Kinder von einem Elternteil manipuliert und unter Druck gesetzt, sind deren Ängste nur schwer aufzufangen und an dieser Stelle zeigt sich besonders die Beratungslücke für gewaltbereite Männer

80 Frauen erhielten pro-aktiven Rückhalt in akuten Krisen. 37 dieser Klientinnen kamen über die Polizeidienststellen Ravensburg und Weingarten zu uns, 43 Betroffene wurden von anderen Polizeidienststellen des Landkreises an uns verwiesen. 41% der Frauen, die wegen Polizeieinsatz, Platzverweis oder Anzeige beraten wurden, waren Migrantinnen.   
63 Frauen erreichten wir bereits am Tag der Meldung,   
6 Klientinnen am Folgetag. Bei 83% der Anfragen genügten bis zu 5 Gespräche, um die dringlichsten Fragen anzugehen und für erste Entlastung zu sorgen.

Im Rahmen der Interventionsarbeit fanden 381 Beratun-gen statt. 100 Gespräche wurden persönlich, 131 Gespräche wurden am Telefon geführt. Mit Kooperationspartnern waren 127 Gespräche erforderlich. 23 Mal suchten wir Klientinnen zuhause auf oder begleiteten sie zu Behörden und anderen beteiligten Stellen.  
   
**Krisenintervention für Kinder**Erfreulicherweise fanden wieder mehr Kinder Zugang zu unserem zeitnahen Angebot nach Polizeieinsatz und/oder Platzverweis als in den Vorjahren.  
In der hoch belastenden schwierigen Situation nahmen bei 15 Familien die Mütter das Angebot der Kinderintervention für ihre von Häuslicher Gewalt mit betroffenen Kinder an. So erreichte die kurzzeitige Krisenintervention im vergangenen Jahr 29 Kinder.

**Frauen und Kinder in Not e.V.**

**Öffentlichkeitsarbeit**  
**\*** Benefizaktionen: „Camino“, „Barocke Highlights“, „Handtaschenverkauf“, „Sternentanz“  
**\*** Mitgestaltung von One-Billion-Rising und dem Internationalen Frauentag, Frauenbündnis RV  
**\*** Vorträge und Workshops über „Häusliche Gewalt“ in Ausbildungseinrichtungen, in der Hochschule, bei Kooperationspartnern, Frauenbünden und Ehrenamtlichen  
**\*** Vortrag und Filmvorführung zusammen mit der Polizei in Wangen und Leutkirch, anlässlich des Internationalen Tages „Nein zu Gewalt an Frauen“

**Das Team mit insgesamt 5,7 Personalstellen:**Frauen- und Kinderschutzhaus:   
• Roswitha Elben-Zwirner, Geschäftsführung und Frauenbereich • Petra Lutz, Frauenbereich   
• Dagmar Lodziato-Haider, Kinderbereich   
• Ursel Kuhn-Zerer + Katharina Lösselt,   
Freiwilligen- und Frauenbereich  
• Lisa Ewert, Nachbetreuung und Kinderbereich   
• Souksavanh Chanthavong, Hauswirtschaft  
  
Frauenberatungsstelle / Interventionsstelle:   
• Elvira Birk, Leitung Beratungsstelle   
• Ingrid Zuber, Beratung   
• Daniela Leuter und Conny Motzkus, Verwaltung  
Freie Mitarbeit: Heidi Notter, Kunsttherapeutin  
 Markus Neubert, Jungenarbeit   
   
**Vereins- und Spendenkonto**:   
KSK Ravensburg BIC: SOLADES 1RVB  
IBAN: DE 50650501100048200130

**Frauen- und Kinderschutzhaus**Schutz und Unterkunft rund-um-die-UhrTelefon: 0751/16365[kontakt@frauenhaus-ravensburg.de](mailto:kontakt@frauenhaus-ravensburg.de) **Beratungs- und Interventionsstelle**Römerstraße 4, 88214 RavensburgTel. 0751/2 33 23 [kontakt@frauen-beratung-ravensburg.de](mailto:kontakt@frauen-beratung-ravensburg.de) **Homepage:** [**www.frauen-und-kinder-in-not.de**](http://www.frauen-und-kinder-in-not.de/)





**Jahresbericht  
 2019**

**Gewalt in der Familie geht alle an**

**Frauen und Kinder in Not e.V.**

**Relevante, politische Veränderungen in Baden-Württemberg 2019**

Nach In Kraft treten der sogenannten Istanbul-Konvention stellt das Land-Baden-Württemberg ab 2020 deutlich höhere Mittel zur Verfügung, um eine flächendeckende Versorgung von Hilfs- und Beratungsangeboten sicher zu stellen.

Für die Sicherung und den Ausbau der 42 Frauen- und Kinderschutzhäuser stehen nun 3,6 Millionen zur Verfügung. Mit den bereitgestellten Haushaltsmitteln wird das Land erstmalig in die Förderung der grundständigen Aufgaben der FKSH in Baden-Württemberg einsteigen. Dies war bisher alleinig kommunale Pflichtaufgabe. Wir gehen davon aus, dass wir eine höhere Förderung für Investitionen und für den präventiven Bereich erhalten werden. Vorgesehen ist auch die Finanzierung von Sprachmittlungskosten und nicht refinanzierten Kurzzeitaufenthalten.

Für die Förderung der Fachberatungsstellen gegen häusliche und sexualisierte Gewalt werden 2020 etwa 700.000 € bereitgestellt. Das Ministerium schlägt vor, dafür eine oder zwei Landeskoordinierungsstellen einzurichten und eine Anschubfinanzierung für bestehende bzw. neu eingerichtete Beratungsstellen zu leisten, um anschließend eine neue, einheitliche Fördersystematik zu etablieren. Hier hoffen wir auf eine finanzielle Unterstützung für unsere neue Beratungsstelle in Wangen für den Allgäuer Bereich.

Außerdem haben wir erfreut wahrgenommen, dass sich im Dezember 2019 in der LIGA der freien Wohlfahrtspflege Baden-Württemberg ein Unterausschuss „Frauen und Gewaltschutz“ gebildet hat, der unsere Belange in der Landespolitik vertreten wird.

**Der Vorstand:** Marion Habermann– Dorothea Pomp – Irma Frey – Manuela Lauter – Irmengard Blum

**Frauen- und Kinderschutzhaus**

**Arbeit mit den Frauen**

Wie bereits im letzten Jahr, waren aufgrund des angespannten Wohnungsmarktes die Plätze im FKSH nahezu durchgängig belegt. Bei den 133 Anfragen wegen Aufnahme mussten wir 57 Frauen wegen Überbelegung absagen und 41 auswärtige Frauen auf ihre Landkreiseinrichtungen verweisen. 20 Frauen mit 28 Kinder lebten durchschnittlich 76 Tage im Haus.   
2 Frauen mit jeweils 1 Kind kamen in unserer Außenwohnung unter. Die nachgehende Betreuung nahm mit 65 persönlichen und 67 telefonischen Beratungen sehr viel Zeit in Anspruch. Gerade im Übergang vom Frauenhaus in eine eigene Wohnung wurde bis zum Einsatz einer Familienhelferin ein großer Betreuungsbedarf sichtbar.

Die Hälfte der Frauen lebte nach Auszug aus dem Frauenhaus ohne Partner weiter, entweder mit Hilfe des Gewaltschutzgesetzes in der ehemaligen Wohnung oder in einer neuen Wohnung. Ein Fünftel der Frauen kehrte zu ihrem Partner zurück.  
   
**Kinder im Frauenhaus**

Im Jahr 2019 fanden 28 zum großen Teil mehrfach   
belastete und kindeswohlgefährdete Kinder und   
Jugendliche Schutz und Unterstützung im Frauenhaus.   
Belastungsfaktoren für die Kinder und Jugendlichen   
waren neben dem Erleben der Häuslichen Gewalt u. a.:   
• Vernachlässigungstendenzen (7)  
• eigene Betroffenheit von Gewalt (4)  
• Umgangskontakt zum Vater/Übergabesituation (3)

**Angebote für den Kinderbereich**  
  
Kinder und Jugendliche bekommen die Möglichkeit,   
einen Teil ihrer Freizeit mit einer männlichen Fachkraft zu verbringen.   
Zudem wird weiterhin das Angebot „Ausdrucksmalen und/oder Sandspiel“ durch eine Kunsttherapeutin für die Frauen und die Kinder im Frauenhaus angeboten.  
  
**25 Jahre Freiwillige Mitarbeit**

140 Frauen unterstützen in den vergangenen 25 Jahren das Frauen –und Kinderschutzhaus und den Verein auf vielfältigste Weise unentgeltlich.

2019 waren 31 Frauen von insgesamt 38 freiwilligen Mitarbeiterinnen in der Rufbereitschaft tätig.

Dieses wertvolle Engagement ermöglichte über die vielen Jahre u.a. eine lückenlose telefonische Erreichbarkeit des Frauenhauses.

Freiwillige Mitarbeit beschränkte sich jedoch nicht ausschließlich auf Notrufdienste.

Eine Gruppe von 5 Frauen organisierte in den vergangenen 10 Jahren zahlreiche Benefizveranstaltungen. 2019 brachte beispielweise eine aufwändige Handtaschenaktion dem Verein eine große Spende ein.

Unterschiedlichste Einsätze konnten darüber hinaus oft spontan angefragt werden: z.B. Nachbetreuung nach dem Auszug, Deutschunterricht, professionelle Unterstützung bei der Erstellung von Infomaterial für die Öffentlichkeitsarbeit, Beteiligung an Aktionen des Vereins und vieles mehr.

Von Beginn an waren Freiwillige auch im Vorstand des Vereins vertreten. Für den Verein und die Hauptamtlichen ist die große Freiwilligengruppe eine unersetzliche und unbezahlbare Ressource. Freiwillige bringen neue Ideen, Qualifikationen und Erfahrungen mit und tragen mit ihrem Engagement die Anliegen des Vereins in die Öffentlichkeit.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Frauen, die in den letzten 25 Jahren ,oft über einen langen Zeitraum durch ihre wertvolle Mitarbeit einen wesentlichen Beitrag geleistet haben, Frauen und Kinder in Notsituationen zu unterstützen.

**Frauen und Kinder in Not e.V.**

**Kürzere Wege im östlichen Landkreis**  
  
Bei einer Bedarfsanalyse des Landes Baden-Württemberg im Jahr 2018 zu den Unterstützungs-strukturen für Frauen mit Gewalterfahrung wurden die Versorgungslücken an Plätzen für Frauen und Kinder in Frauenhäusern deutlich. Ebenso offensichtlich wurde der Mangel an Fachberatungsstellen bei Häuslicher sowie Sexualisierter Gewalt.

Ein Fazit dieser Analyse ist, dass die Unterstützung von gewaltbetroffenen Frauen und deren Kindern aufgrund der Ressourcenknappheit nicht hinreichend und vor allem auch nicht flächendeckend gewährleistet ist. Eine Forderung hieraus ist u.a. die Weiterentwicklung der Frauenhausfinanzierung und auch eine ausreichende Versorgung insbesondere im ländlichen Raum.

Die Größe unseres Landkreises setzt hohe Mobilitätsanforderungen an die Hilfesuchenden und bei aufsuchender Arbeit auch an uns. Daher haben wir im September ein Büro in Wangen angemietet, um kürzere Wege und somit auch niederschwellige Unterstützung im ländlichen Raum mit den Städten Wangen, Isny, Leutkirch, Bad Wurzach anbieten zu können.